Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

MEDIEN service
BILDUNGSMEDIEN
universität wien
Universitätsbibliothek

Medienbegleitheft zum USB-Stick 14493

Ich bin hier die Bossin

Frauen in Führungspositionen

© Florian Gebauer / Feuer & Flamme Film, 2019

Ich bin hier die Bossin

Frauen in Führungspositionen

Medienbegleitheft zum USB-Stick 14493

Ca. 25 Minuten, Produktionsjahr 2019

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Medienservice
1010 Wien, Minoritenplatz 5
Tel.: +43 1 53 120-4830
FAX +43 1 53 120-81-4830
E-Mail: medienservice@bmbwf.gv.at

Ausgearbeitet von:
Dr. Marion Obermüller

In Zusammenarbeit mit:
Universität Wien
Bibliotheks- und Archivwesen
Arbeitsgruppe audiovisuelle Medien im Unterricht
1010 Wien, Universitätsring 1
Tel.: +43 1 4277-15116
E-Mail: ag_av-medien.ub@univie.ac.at

Download unter:
Link https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/service/mes/specials.html

Ein wichtiger Hinweis zur Barrierefreiheit:
Dieses medienbegleitende Arbeits- und Informationsheft dient ausschließlich als Handreichung für die Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtseinheiten mit Medieneinsatz durch Studierende, durch Pädagoginnen und Pädagogen. Es ist zum Ausdrucken bestimmt und nicht als elektronisches Unterrichtsmaterial erarbeitet. Aus diesem Grund erfüllt es die Erfordernisse der Barrierefreiheit nicht.

Bestellungen:
AMEDIA Servicebüro
1030 Wien, Faradaygasse 6
Tel.: +43 1 982 13 22, Fax +43 1 982 13 22-311
E-Mail: office@amedia.co.at

Verlags- und Herstellungsort:
Wien, 2019

Inhalt

1 Einleitende Informationen 7

1.1 Zum Film 7

1.2 Filmkapitel 7

1.3 Lehrplanbezug und Kompetenzorientierung 9

1.4 Zum Arbeiten mit dem Mediengeleitheft 9

2 Verwendete und weiterführende Literatur und Links 10

2.1 Verwendete Literatur und Links 10

2.2 Weiterführende Literatur und Links 11

3 Abbildungsnachweis 12

Anhang: Arbeitsmaterialien 13

Zeichenerklärungen 13

M1 Arbeitswissen: Gender – Jobs – Role Models 14

M2 Arbeitsauftrag zum Film 16

Arbeitsblatt 1: Personenbeobachtung 17

Arbeitsblatt 2: Diskussionsnotizen 18

Hinweis: Alle Links zuletzt abgerufen am 22.04.2019

Informationen zur Autorin

Dr. Marion Obermüller

Dr. Marion Obermüller, Jahrgang 1967, hat an der Universität Wien das Lehramtsstudium für die Fächer Ernährungslehre / Haushaltsökonomie und Geschichte / Sozialkunde und Politische Bildung absolviert (1992), anschließend in der Studienrichtung Ernährungswissenschaften promoviert (1997). Neben ihrer Unterrichtstätigkeit im AHS-Bereich absolvierte sie verschiedene Zusatzausbildungen im pädagogischen Bereich und ist selbst in der Lehrer/innenfortbildung tätig. In den Jahren 2008 bis 2018 arbeitete sie im Auftrag des BMBWF als Mitarbeiterin in verschiedenen EU-Projekten mit.

E-Mail: marion.obermueller@gmx.at

1 Einleitende Informationen

1.1 Zum Film

Die Dokumentation „Ich bin hier die Bossin“ ist eine für den Unterrichtseinsatz adaptierte Fassung der gleichnamigen ORF Produktion im Rahmen des Themenschwerpunkts „100 Jahre Frauenwahlrecht“[1]. Sie zeigt vier Kurzportraits von Frauen, die es geschafft haben, in traditionell männlich dominierte Spitzenpositionen zu gelangen.

Die porträtierten Frauen haben somit etwas geschafft, was in Österreich nach wie vor nur wenige Frauen erreichen: Sie sind Chefinnen in Führungspositionen. Lisl Wagner-Bacher ist eine gefeierte Haubenköchin und die Seniorchefin des renommierten Gasthofs Landhaus Bacher. Die Ärztin Sylvia-Carolina Sperandio ist die zweite Frau in einem Generalsrang (Brigadier[2]) in der Geschichte des österreichischen Bundesheers und Leiterin des militärischen Gesundheitswesens. Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin Patricia Neumann leitet als Generaldirektorin IBM Österreich und Nora Schmid, Musikwissenschaftlerin und Betriebswirtin, ist die Intendantin der Grazer Oper. Die Dokumentation ermöglicht einen Einblick in den beruflichen Werdegang sowie den Arbeits- und Lebensalltag der Protagonistinnen.

Dieser Film gibt Anlass, mit den Schüler/innen im Unterricht darüber zu diskutieren, warum es in Österreich (aber auch in anderen Ländern) so wenige Frauen in Führungspositionen gibt – und inwiefern die porträtierten Frauen Vorbildwirkung haben können.

1.2 Filmkapitel

Kapitel 1: Into: Vorstellung aller Protagonistinnen

Kapitel 2: Die Haubenköchin: Lisl Wagner-Bacher, Gastronomin, Seniorchefin Vorstellung

---

[1] Genauere Informationen online unter APA OTS: „dokFilm“-Premiere „Ich bin hier die Bossin“ – anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht. Link (https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190215_OTS0128/dokfilm-premiere-ich-bin-hier-die-bossin-anlaesslich-100-jahre-frauenwahlrecht)

[2] Anmerkung: Brigadier ist der erste von vier Generalsrängen beim Bundesheer. Danach folgen Generalmajor, Generalleutnant und General.

Kapitel 3: Die Generaldirektorin: Patricia Neumann, IBM Österreich
Vorstellung, Frauenquote

Kapitel 4: Die Intendantin: Nora Schmid, Oper Graz
Vorstellung, „Gläserne Decke“ für Frauen

Kapitel 5: Die Generalin: Sylvia-Carolina Sperandio, Österreichisches Bundesheer
Vorstellung, Führungsstil

Kapitel 6: Die Haubenköchin: Lisl Wagner-Bacher
Führungsstil

Kapitel 7: Die Generaldirektorin: Patricia Neumann
Vereinbarkeit von Beruf & Familie

Kapitel 8: Die Generalin: Brigadier Sylvia-Carolina Sperandio
Prägende Kindheit

Kapitel 9: Die Intendantin: Nora Schmid
Beruflicher Werdegang, Mentor/innen

Kapitel 10: Die Haubenköchin: Lisl Wagner-Bacher
Rollenklischees, männliche Kollegen

Kapitel 11: Die Generaldirektorin: Patricia Neumann
Work-Life-Balance, Netzwerke

Kapitel 12: Die Generalin: Sylvia-Carolina Sperandio
Assimilierung versus persönlicher Führungsstil

Kapitel 13: Die Intendantin: Nora Schmid
Führungsstil

Kapitel 14: Schlussstatements aller Protagonistinnen

1.3 Lehrplanbezug und Kompetenzorientierung

Der Film hat aufgrund seiner Thematik breiten Lehrplanbezug. Einerseits ist der Themenschwerpunkt geschlechterbezogene Aspekte und Ungleichheiten, Gleichbehandlung und Frauenrechte in den neuen Lehrplänen des Unterrichtsfachs **Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung beider Sekundarstufen** in mehreren Modulen verankert. Andererseits soll das **Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“** Unterrichtende aller Unterrichtsfächer dazu veranlassen, sich diesem Themenschwerpunkt zu widmen. Schüler/innen sollen die Möglichkeit haben, das entsprechende Wissen zu erwerben, sowie Haltungen zu entwickeln, die zu einer Gleichstellung von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft beitragen können.[3]

1.4 Zum Arbeiten mit dem Mediengeleitheft

Die Dokumentation „Ich bin hier die Bossin“ stellt vier Frauen vor, die es in Führungspositionen geschafft haben – sie zeigt ihren Arbeitsalltag und gewährt auch private Einblicke.

Das Begleitmaterial ist auf das eigenständige, arbeitsteilige Arbeiten in Kleingruppen ausgerichtet. Anhand der Arbeitsmaterialien sollen die Schüler/innen üben, die geforderten Informationen aus Text und Film herauszufiltern und festzuhalten. In der Folge sollen sie sich zu vorgegebenen Fragestellungen ihre Meinung bilden, dafür Argumente formulieren und anhand dieser ihren Standpunkt in Diskussionen mit Klassenkolleg/innen untermauern.

[3] Vgl. BMBWF: Grundsatzerlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“. Link (https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2018_21.html)

2 Verwendete und weiterführende Literatur und Links

Hinweis: Alle Links zuletzt abgerufen am 22.04.2019.

2.1 Verwendete Literatur und Links

APA OTS: „dokFilm“-Premiere „Ich bin hier die Bossin“ – anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht.
Link (https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190215_OTS0128/dokfilm-premiere-ich-bin-hier-die-bossin-anlaesslich-100-jahre-frauenwahlrecht)

BMBWF: Grundsatzerlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“.
Link (https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2018_21.html)

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort: Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS), 2019.
Link (https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003395)

Höllinger, Franz: Einstellungen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in der Familie. In: Bacher, Johann; Grausgruber, Alfred u.a. [Hg.]: Sozialstruktur und Wertewandel in Österreich. Trends 1986-2016. Wiesbaden: Springer VS, 2019. S. 243-263. Online unter Springer Link: Höllinger, Franz: Einstellungen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in der Familie. Online: 23.08.2018. Link (https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-658-21081-6_11)

Universität Wien, Uniport: Wittinger, Daniela: Wie sähe eine Berufswelt ohne Gender Gap aus?
Link (https://www.uniport.at/news-detail/wie-saehe-eine-berufswelt-ohne-gender-gap-aus/)

2.2 Weiterführende Literatur und Links

Der Standard [Hg.]: Mädchen und Technik: Fehlende Rolemodels; In: Der Standard (APA), 13.02.2017. Online. Link (https://derstandard.at/2000052536670/Technik-Interesse-Maedchen-fehlen-weibliche-Rolemodels)

FH Technikum Wien: Frauen in der Technik: Mehr Role Models sind gefragt. Link (https://www.technikum-wien.at/newsroom/news/frauen-in-der-technik-mehr-role-models-sind-gefragt/)

Kompatscher, Stephanie: Frauen-Gleichstellung: Nicaragua auf Platz 5, Österreich auf Platz 53 – wie kann das sein? In: Die Presse, 18.12.2018. Online. Link (https://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5548202/FrauenGleichstellung_Nicaragua-auf-Platz-5-Oesterreich-auf-53-)

Projekt GATEWAY: Was sind Role Models? Link (http://gateway-online.de/de/beruf-karriere-3-but/berufsstart/142-modulleiste-but/beruf-karriere-dgs/role-models-but/153-was-sind-role-models)

Seebacher, Liese Marie & Wieser, Christina: Frauen.Management.Report.2018. Ab 2018: Die Aufsichtsratsquote. Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien: 2018. PDF online. Link (https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/AK.Frauen.Management.Report.2018.pdf)

World Economic Forum [Hg.]: The Global Gender Gap Report. Cologny / Geneva: 2018. PDF online. Link (http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2018.pdf)

3 Abbildungsnachweis

Deckblatt / Coverbild: Pressefoto zu Dokumentation „Ich bin hier die Bossin“, Florian Gebauer / Feuer & Flamme Film, ORF © 2019,

Dr. Marion Obermüller, eigenes Werk, 2018. 6

Abbildung 1: Collage aus Screenshots aus der Doku „Ich bin hier die Bossin“, Feuer & Flamme Film, ORF, BMBWF, © 2019, Arbeitsblatt zusammengestellt von Dr. Marion Obermüller, 2019. 17

Abbildung 2: Screenshot aus der Dokumentation „Ich bin hier die Bossin“, Feuer & Flamme Film, ORF, BMBWF ©2019. 18

Anhang: Arbeitsmaterialien

Die Arbeitsmaterialien im Anhang sind als Kopiervorlage für den Ausdruck in Klassenstärke gedacht.

Sie sind nicht als elektronisches Unterrichtsmaterial erarbeitet. Aus diesem Grund erfüllen sie die Erfordernisse der Barrierefreiheit nicht.

Die Formatierung wurde an die inhaltlichen und didaktischen Anforderungen für Arbeitsmaterialien für Schüler/innen angepasst. Sämtliche Quellangaben befinden sich auch im Literatur- und Abbildungsverzeichnis.

Hinweis: Alle Links zuletzt abgerufen am 22.04.2019.

Zeichenerklärungen

Symbole	Zeichenerklärungen
	Aufgaben zum Film
	Webrecherche
	Informationstext
	Einzelarbeit
	Partnerarbeit
	Gruppenarbeit

M1 Arbeitswissen: Gender – Jobs – Role Models

Arbeitsauftrag: Textarbeit

Lies dir den folgenden Infotext durch und unterstreiche die für dich wesentlichen Schlüsselbegriffe.

→ Mach dir Kurznotizen zu den Schlüsselbegriffen.

→ Führe – falls erforderlich – eigenständig nötige Recherchen zum besseren Verständnis dieser Begriffe durch!

→ Kläre die Schlüsselbegriffe mit deinem Sitznachbarn / deiner Sitznachbarin ab!

Infotext: Gender, Jobs und Role Models

Der Kampf der Frauen um berufliche Gleichstellung ist ein langer und führt ins 19. Jahrhundert zurück, als der Mann noch als Ernährer das unumstrittene „Haupt der Familie" war. Die Unterscheidung zwischen männlichen und weiblichen Tätigkeitsbereichen ist eine elementare Form der gesellschaftlichen Arbeitsteilung. Bis ins 20. Jahrhundert verbrachte ein Großteil der Frauen einen beträchtlichen Teil ihres Erwachsenenlebens mit Schwangerschaften und dem Stillen von Kleinkindern. Somit waren sie meist für die Kinderbetreuung, Haushaltsführung und für berufliche Tätigkeiten in der Nähe des Hauses zuständig. Männer hingegen verrichteten jene Arbeiten, die eine längere Abwesenheit vom Haushalt erforderten und mit hohen körperlichen Belastungen oder Gefahren verbunden waren. Da diese Art der Arbeitsteilung durch die unterschiedliche biologische Ausstattung und körperliche Konstitution von Mann und Frau mitbedingt war, wurde sie vielfach als naturgegeben wahrgenommen und legitimiert. Die traditionelle Geschlechterordnung war zudem in der Regel mit einer Rangordnung verknüpft, in der ökonomische und politische Leitungspositionen den Männern vorbehalten waren.[4]

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich viel geändert, Frauen haben für die Gleichstellung im Beruf hinsichtlich Entlohnung und Karrieremöglichkeiten gekämpft, und die Grundlagen dafür sind rechtlich verankert.[5] Trotzdem gibt es alljährlich Erhebungen,

[4] Vgl. Höllinger, Franz: Einstellungen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in der Familie. In: Bacher, Johann; Grausgruber, Alfred u.a. [Hg.]: Sozialstruktur und Wertewandel in Österreich. Trends 1986-2016. Wiesbaden: Springer VS, 2019. S. 243-263. Online unter Springer Link: Höllinger, Franz: Einstellungen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in der Familie. Online: 23.08.2018. Link (https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-658-21081-6_11), [Zugriff: 22.04.2019.]

[5] Rechtliche Grundlagen zu finden sich unter Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort: Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS), 2019.

die belegen, dass die Gleichheit zwischen Männern und Frauen im Berufsleben lange nicht erreicht ist und das „Gender (Pay) Gap“ hierzulande noch immer unbefriedigend hoch ist. So stellt der „Global Gender Gap Report 2018“, in dem 149 Länder weltweit hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen verglichen werden, Österreich mit Platz 53 im Ranking kein besonders gutes Zeugnis aus. Die Einkommensunterschiede bei Vollbeschäftigten sind noch immer eklatant und betragen rund 20%. Sinnbildlich gesprochen arbeiten Frauen in Österreich somit ca. 70 Tage im Jahr (unfreiwillig) „gratis“.[6]

Auch der Anteil an Frauen in Führungspositionen in Österreich ist mit unter 20% niedrig. Dieser Unterrepräsentanz soll die sogenannte „Quotenregelung“ entgegenwirken (so gilt beispielsweise seit 2018 für große und börsennotierte Unternehmen die Quote von 30% Frauen-anteil in den Aufsichtsräten), die aber – auch bei Frauen – nicht unumstritten ist.

Die Bemühungen, die Gleichstellung der Geschlechter gesellschaftspolitisch zu verankern, beginnen in der Schule. So ist „Gender Mainstreaming“ und reflexive Geschlechterdidaktik seit den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts fester Bestandteil der Bildungspolitik. Projekte zur Mädchenförderung – wie der „Girls Day“ – tragen der langen systemischen Benachteiligung von Mädchen Rechnung. Immer wieder wird bei Projekten zur Mädchenförderung auch auf die Bedeutung von – und den Mangel an – „Role-Models“ hingewiesen, die als Vorbilder für junge Mädchen und Frauen in (bislang) traditionell männer-dominierten Berufen dienen können.

Schlüsselbegriffe im Text:

Link (https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003395) [Zugriff: 22.04.2019.]

6 Vgl. Universität Wien, Uniport: Wittinger, Daniela: Wie sähe eine Berufswelt ohne Gender Gap aus? Link (https://www.uniport.at/news-detail/wie-saehe-eine-berufswelt-ohne-gender-gap-aus/), [Zugriff: 22.04.2019.]

M2 Arbeitsauftrag zum Film

Arbeitsteiliger Auftrag in drei Teilschritten zum eigenverantwortlichen Arbeiten in Gruppen: 1. Schritt: Personenbeobachtung, 2. Schritt: Meinungsbildung, 3. Schritt: Zusammenfassung und 4. Schritt: Diskussion!

Schritt 1: Personenbeobachtung

Findet euch in einer Vierer-Gruppe zusammen und lost aus, wer sich bei der Sichtung der Dokumentation auf welche der folgenden im Film portraitieren Frauen konzentrieren soll.

Folgende Frauen stehen zur Auswahl:

- Lisl Wagner-Bacher
- Nora Schmid
- Patricia Neumann
- Sylvia-Carolina Sperandio

Schritt 2: Meinungsbildung

→ Schaut euch die Dokumentation (bzw. die relevanten Kapitel) gemeinsam in der Gruppe (oder wenn möglich alleine) an. Konzentriert euch dabei jeweils ganz auf die von euch zu beobachtende Frau! Wenn nötig, schaut euch den Film auch zweimal an!

→ Macht euch dabei Notizen zu ihrer Tätigkeit / Funktion, ihrem beruflichen Werdegang, ihren Ansichten zum Thema „Führungsposition“, ihrem beruflichen sowie privaten Alltag und Umfeld und was euch sonst noch relevant erscheint! Verwendet dazu Arbeitsblatt 1!

Schritt 3: Zusammenfassung

→ Stellt euch die beobachteten Frauen noch einmal gegenseitig in der Vierer-Gruppe vor!

→ Notiert euch die wichtige Detailinformationen zu den von den anderen Gruppenmitgliedern beobachteten Frauen aus der Doku! Am Ende soll nun jedes Gruppenmitglied Arbeitsblatt 1 fertig ausgefüllt haben!

Schritt 4: Diskussion

→ Diskutiert in der Gruppe, welche der vier Frauen aus der Dokumentation für euch Vorbildwirkung hat bzw. welche nicht! Erklärt, warum das so ist!

→ Sammelt dazu Argumente und Gegenargumente und macht euch dazu Notizen auf dem Arbeitsblatt 2!

→ Die Notizen dienen als Vorbereitung auf eine größere Diskussionsrunde im Klassenplenum!

Arbeitsblatt 1: Personenbeobachtung

	Lisl Wagner-Bacher
	Patricia Neumann
	Nora Schmid
	Sylvia-Carolina Sperandio

Abbildung 1: Collage aus Screenshots aus der Doku „Ich bin hier die Bossin“, Feuer & Flamme Film, ORF, BMBWF, © 2019, Arbeitsblatt zusammengestellt von Dr. Marion Obermüller, 2019.

Arbeitsblatt 2: Diskussionsnotizen

Macht euch Notizen zu folgenden Diskussionspunkten:

1. Jedes Gruppenmitglied nennt zunächst die Frau aus der Doku, die für sie / ihn am ehesten als Vorbild dient und begründet warum!

Abbildung 2: Screenshot aus der Dokumentation „Ich bin hier die Bossin“, Feuer & Flamme Film, ORF, BMBWF ©2019.

2. Wählt nun **eine der vier Frauen** aus und sammelt Argumente und Gegenargumente, warum sie für Mädchen und junge Frauen als **Role Model**[7] dienen können oder eher nicht!

3. Diskutiert über eure grundsätzliche Einstellung zu „Role Models“. Sind Role Models für euch persönlich wichtig? Wenn ja, für welche (Lebens-)Bereiche sind sie für euch von Bedeutung?

[7] Anmerkung: Role Models sind Personen, die als Beispiel dienen und als Muster für spezifische Rollen nachgeahmt werden können.